

Verschiedene Parteiorganisationen, die sich zwar stark bemühen, die sozialistischen Wirtschaftsprinzipien im Betrieb durchzusetzen, erkennen noch nicht, daß die Erläuterung der ökonomischen Gesetze und einzelner Fragen des sozialistischen Wirtschaftens die Kollegen erst befähigt, stärker mitzuwirken. So stellte z. B. ein Instrukteur der Abteilung Propaganda/Agitation der Kreisleitung Lichtenberg im VEB Deutscher Kraftverkehr fest, daß der Parteisekretär die Hinweise der Bezirksleitung zur Lektionspropaganda seit Wochen im Schreibtischfach zu liegen hatte und die Meinung vertrat: „Wir haben schon so viele Aufgaben zu lösen, noch mehr können wir nicht verkraften.“ Für ihn war demnach die Lektionspropaganda nur eine Mehrbelastung. Dabei hatte die Parteileitung aber selbst Lektionen und Seminare zur Auswertung des 21. Plenums vorgesehen. Ein Genosse der Leitung mühte sich ab, das Material dafür zusammenzustellen. Er wußte nicht, daß fertige Lektionen zu den Themen, wie dem Parteisekretär schriftlich mitgeteilt worden war, in der Kreisleitung als Material zur Verfügung standen. Das Ergebnis der Anleitung durch den Instrukteur war, daß für den Monat Februar 4 Lektionen und entsprechende Seminare festgelegt wurden, wofür die Lektionen des Parteikabinetts der Bezirksleitung die Grundlage bildeten.

Dort, wo es schon gute Anfänge einer erfolgreichen Lektionspropaganda gibt, wird aber oft das Neue nicht gepflegt, gefördert und weiterentwickelt, es bleibt bei den Anfängen. In den Motorenwerken in Johannisthal wurde der schon erwähnte Vortrag vor den leitenden Wirtschaftsfunktionären gehalten und mit viel Interesse aufgenommen. In der neugebauten Taktstraße aber, in der die Kurbelwelle hergestellt wird und wo fast nur neu eingestellte Kollegen arbeiten, wurde zwar die Ausstellung gezeigt, der Vortrag jedoch nicht gehalten. Dabei gibt es dort nicht wenig Sorgen um den fließenden Ablauf dieser für den Betrieb neuen Produktion. Von den Produktionsarbeitern hängt doch entscheidend die gute Qualität und die termingerechte Erfüllung des Exportauftrages ab. Selbst die Tatsache, daß es dort Arbeitszurückhaltung gab, brachte die Parteileitung noch nicht darauf, eine gründliche ideologische Arbeit zu beginnen.

Im VEB Kali-Chemie, Kreis Treptow, wurde eine gut vorbereitete Lektion gelesen. Zum Tag des sowjetischen Neuerers organisierten die Funktionäre eine Ausstellung über Neuerermethoden auf dem Gebiet der Chemie. Ferner baten sie das Parteikabinett um die Vermittlung eines Lektors, der über die Neuerermethoden sprechen kann. Der Lektor war einige Male im Betrieb, sprach mit den Genossen und Kollegen über ihre Produktion. Dann arbeitete er das Material über sowjetische Neuerermethoden auf diesem Gebiet durch und sprach über ein sowjetisches Schnellreparaturverfahren für Kontakt-Kessel. Das Ergebnis der Lektion war, daß ein Ingenieur einen Plan für die Anwendung dieser Neuerermethode in ihrem Betrieb aufstellte und daß sich eine Kommission bildete zum Studium und zur Auswertung der Erfahrungen mit dieser Neuerermethode. Auf Initiative der Werktätigen wurde der Ofen nach der sowjetischen Methode um 13 Tage schneller repariert als sonst. Aber weiter geschah nichts. Der Erfolg dieser guten Lektion wurde nicht weiter ausgenutzt. Die nach der Lektion gewählte Kommission trat nicht mehr zusammen, es gab keine Auswertung der Erfolge mit der Neuerermethode. Auch im Deutschen Kraftverkehr Lichtenberg wurde die Lektionspropaganda vom P^ebruar im März dann nicht fortgesetzt, weil der Instrukteur der Kreisleitung nicht mehr „drückt“.